

Männer gesucht, die wie Gallus leben wollen

Das «Gallus-Experiment» geht in die zweite Runde: Der Theologe Matthias Wenk will mit Gleichgesinnten fünf Tage im Wald verbringen.

Matthias Wenk liess sich vor einem Jahr vom St. Galler Stadtheiligen inspirieren: Fürs «Gallus-Experiment» zog er drei Wochen in den Wald ob St. Georgen, übernachtete in einer Hängematte, kochte auf dem Feuer, trotzte dem Regenwetter und harpte auch bei Blitz und Donner im Wald aus. Er machte tierische Begegnungen, meditierte in der Natur und erfuhr Entschleunigung. Es war eine Erfahrung, die er nicht mehr missen möchte. Und so zieht es ihn auch dieses Jahr wieder in den Wald. Allerdings nicht mehr allein.

Zusammen mit Benjamin Ackermann, ebenfalls Seelsorger bei der City Seelsorge, sucht Wenk gleichgesinnte Männer, die diese Erfahrung teilen und

im Wald auf spirituelle Spuren suchen gehen wollen. Vorbild ist wiederum der Heilige Gallus, der vor rund 1400 Jahren im Hochtal der Steinach kam, wo er naturverbunden, einfach und auf der Suche nach Gott lebte. An dieser Lebensgestaltung will sich Wenk orientieren. Denn er ist überzeugt: «Gallus' Leben hat uns auch heute noch etwas zu sagen.» Es gehe darum, Stille, Entschleunigung und Achtsamkeit in der Natur zu erfahren.

Voraussetzung: Erfahrung mit Übernachten im Freien

Die zweite Ausgabe des «Gallus-Experiments» wird jedoch kürzer ausfallen als die erste. Fünf Tage – vom 6. bis zum 10. Juli – wollen Wenk und

Ackermann mit den Teilnehmern im Wald verbringen. Der Platz, an dem die Hängematten aufgespannt werden, ist derselbe wie vor einem Jahr. Er liegt am Rütibach und ist zu Fuss in einer Viertelstunde von der Bushaltestelle Bach-St. Georgen zu erreichen.

Eine erste Anmeldung haben Wenk und Ackermann bereits erhalten. Mindestens fünf Anmeldungen sind nötig, damit sie die Woche im Wald durchführen. Mit dem Angebot richten sie sich an Interessierte, die sich gerne in der Natur aufhalten und möglichst schon Erfahrungen damit haben, unter freiem Himmel zu übernachten. «Die Teilnehmer sollten offen sein für spirituelle Erfahrungen und für

den Austausch mit anderen», sagt Wenk. Hängematte oder Matteli, Blache, Schlafsack, Sackmesser und Geschirr muss jeder selber mitbringen. Anmeldeschluss ist der 15. Juni.

Die Tage im Wald werden ausgefüllt mit Gebet, Meditation, Gesprächen und Kochen.



Matthias Wenk, Theologe.

Bild: Ralph Ribl

Auch Zeiten der Stille gehören dazu. Man werde Zeit haben, durch den Wald zu streunen, Naturerfahrungen zu machen und am Lagerfeuer zu sitzen, sagt Wenk. Gut möglich, dass zeitweise eine Atmosphäre wie im Pfadilager aufkommt. Doch er stellt klar: «Es geht nicht um ein Survivaltraining.» Die Natur diene als Hilfsmittel, sich spirituell zu vertiefen und zu sich zu finden. Wiederum gilt: «Das Handy und andere technische Geräte bleiben zu Hause.» Nur so sei Entschleunigung möglich.

Kostenlos für Männer, die unter der Coronakrise litten

Dass sich das Angebot gezielt an Männer richtet, begründet Wenk damit, dass die meisten

kirchlichen Angebote überwiegend von Frauen besucht würden. «Dagegen gibt es nur wenige spirituelle Angebote, die sich spezifisch an Männer richten.»

Die Teilnahme kostet für Mitglieder der katholischen Kirchgemeinden im Lebensraum St. Gallen oder für Inhaber der Kulturlegi 100 Franken, für weitere Interessierte 400 bis 600 Franken. Kostenlos ist das Angebot für alle, die durch die Coronakrise finanzielle Einbussen erlitten haben. Wenk sagt: «Wir wollen es diesen Menschen ermöglichen, etwas Gutes für sich zu tun.»

Christina Weder

Hinweis

www.dasgallusexperiment.ch